



Sonntagsfreude

1/19

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Dienstag, 1. Jänner 2019

Zur 1. Lesung Segen bedeutet Heil in Fülle; mehr kann man von Gott nicht erwarten, erhoffen und ersehnen. Er will sich seinem Volk zuwenden und Aaron und seine Söhne sollen den Segen erleben. Eines nur macht stutzig: Hatte Gott nicht seinem Diener Mose verwehrt, sein Angesicht zu sehen? Mose wollte dies unbedingt, doch Gott stellte ihn in eine Felsspalte und Mose durfte nur seinen Rücken schauen. Dies geschah zu Moses Schutz, denn hätte er den Herrn gesehen, hätte er dies nicht überlebt. Warum bedeutet Gottes Angesicht in einen Fall Segen, im anderen Fall aber den sicheren Tod? Vielleicht kommt es darauf an, wer die Initiative hat. Mose wollte Gott mit eigenen Augen sehen, von sich aus, und das ist unmöglich; wem der Herr aber Segen von sich aus spendet, für den bedeutet sein Angesicht Leben in Fülle.

1. Lesung Num 6,22-27

Der Herr sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

Antwortpsalm Ps 67(66)

Gott sei uns gnädig und segne uns.

Zur 2. Lesung Der Jude Jesus handelte nach der Tora, dem Gesetz, er hat es erfüllt. Seine Gesetzeserfüllung ermöglicht es auch uns, also Menschen aus dem Heidentum, zu Söhnen und Töchtern Gottes zu werden. Gottes Bundeszusage war an sein ersterwähltes geliebtes Volk Israel gegangen. Paulus erkennt aber, dass auch Heiden zum Glauben an den Messias und Gottessohn Jesus gelangen, und darum blickt er noch weiter zurück als zum Sinai-Ereignis, zur Gabe der Tora und zur Verpflichtung auf die Tora. Er bezieht sich auf Gottes Bund mit Abraham, den Gott aufgrund des Glaubens gerechtfertigt hat, ohne Gesetzesgehorsam, denn das Gesetz wurde erst später, eben am Sinai, gegeben.

2. Lesung Gal 4,4-7

Brüder und Schwestern! Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium Am achten Tag wurde Jesus beschnitten und ihm wurde der Name gegeben, der über ihm ausgerufen war, noch ehe er empfangen wurde. „Gott ist Heil“ bedeutet der Name und sein Träger wird zum Heilsmittler schlechthin. Jesus hat sich seinen Namen offenbar zu Herzen genommen, denn konsequent weist er auf Gott als den einzigen Heilsgaranten hin; er allein ist gut. So lenkt er unseren Blick weg von allen innerweltlichen Heilsversprechungen und orientiert uns neu, weist uns den Weg, auf dass wir den Beginn der Gottesherrschaft allein von dem erhoffen, der sie wirklich anfangen lassen und durchsetzen kann.

Evangelium Lk 2,16-21

In jener Zeit eilten die Hirten nach Betlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Sonntag, 6.1., Erscheinung des Herrn:

Hl. Messe u, 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

nach der 10:00 Uhr-Messe Besuch der **Sternsinger**, anschließend **Pfarrcafé**